1 Frage – 2 Generationen

Künstliche Intelligenz im Kreativprozess – Chance oder No-Go?

BIOGRAFIE

Enjott Schneider, Jahrgang 1950, ist genreübergreifend tätig, so komponierte er Opern, Sinfonien, Orgelwerke, Kammermusik, Oratorien, Orchester und Bühnenwerke, um einen Auszug aus seinem Schaffen zu nennen. Zudem schrieb der mit vielen internationalen Ehrungen ausgezeichnete Schneider Musik für Hunderte von Filmen, darunter „Schlafes Bruder", „23" oder „Stauffenberg". Seine Werke werden weltweit aufgeführt. Zwischen 1979 und 2012 war er Professor an der Münchener Hochschule für Musik und Theater (Musiktheorie und Komposition), von 2003 bis 2020 Aufsichtsrat der GEMA, dessen Vorsitzender von 2012 bis 2017. **www.enjott.com**

Künstliche Intelligenz im Kunstgewerbe: JA! In authentischer Kunst: NEIN! KI ist die endgültige Diktatur von Likes und Quote, von Durchschnittlichkeit als Norm, von statistisch getesteter Massenware, von intransparenter Vervielfältigung. Kunst/Poesie aber ist Dichtung, Verdichtung von sinnlichem Erleben und das intuitive Erfassen der Essenz des Seins. Das Verdichten als „auf den Punkt bringen" passiert in der Koinzidenz von Seele, Intuition, Sehnsucht, Ängsten und Verletzungen, Protest – alles Kriterien, die einem Computer kategorisch fremd sind. Die AI erfolgt nach der Logik, die dem Synapsen-gesteuerten Hirnmodell des kognitiven Denkens nachprogrammiert ist. Bei einem Lebewesen „denken" aber auch die Bakterien mit, nicht nur die Synapsen, ein Mensch beherbergt z. B. 38 Billionen (3,8 x 10 hoch 12) unterschiedliche Bakterien, vor allem in Bauch und Darm: Dieses Bauchgefühl ist bei jeder auch künstlerischen Entscheidung das Ausschlaggebende!

Kreative Ideen sind das Resultat von Seelenerkundung, Albträumen, Hoffnungen und Sehnsucht, Wut und Liebe, Ängsten und Verletzungen, Tabuverletzungen und Freude an Destruktion bis zur Obszönität, sowie politischem Bewusstsein. Wo ist der Computer, der Albträume, Seele, Hoffnungen oder gar einen Darm hat – mit Bakterien, die seine abstrakte Logik zurechtstutzen?

Ich freue mich über KI, weil man sie investigativ benutzen kann, wenn man origin kreativ ist. KI wird das Pseudo des Kunstgewerbes von authentischer Kommunikation trennen wie Spreu vom Weizen: etwa in Filmmusik, wo man schon seit Jahrzehnten lediglich Role Models beschämend „nachkomponieren" muss und „Handschrift" als zu individuell abgelehnt wird. Im Kommerz-Pop, wo „sounds as like" der Markthorizont ist. SPANNEND, was da kommt und wie die GEMA die Spreu vom Weizen zu trennen versucht.

» KI ist die endgültige Diktatur von Likes und Quote, *von Durchschnittlichkeit als Norm,* von statistisch getesteter Massenware, *von intransparenter Vervielfältigung«*